APULVERTURM

SANIERUNGSZEITUNG
DER STADT ANGERMÜNDE

4/2009

Kulturgut erhalten und sinnvoll nutzen

Die Restauration, Wiederherstellung und Modernisierung des historischen Stadtbildes von Angermünde geht weiter voran.

Auch 2009 wurden Straßen, Wege und Plätze in Anlehnung an historisch überlieferte Gestaltungsformen, unter Einbeziehung überlieferten Materials, den heutigen Erfordernissen angepasst. So wurde die Klosterstraße beidseitig mit großflächigen Parknischen versehen, die in den Zwischenbereichen mit Bäumen bepflanzt wurden. Der fließende und ruhende Verkehr hat sich schnell an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Die vorher oft skeptischen Bürger identifizieren sich inzwischen mit der neuen Situation.

Der Ring zwischen Klosterplatz und Berliner Straße, der letzte Abschnitt im Umfassungsring entlang der ehemaligen Stadtbefestigung hat eine Qualität erreicht, die in der Geschichte der Stadt nie vorhanden war. Dieses gilt für den gesamten Straßenraum in der Altstadt. Ein ausgewogenes Verkehrskonzept leitet den Fahrzeugverkehr verträglich durch die Stadt, nimmt Rücksicht auf Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Fahrradfahrer und bietet Parkraum für Handel und Gewerbe. Wer länger Parken will, kann die Möglichkeiten der Parkplätze an der Stadtmauer, der Gartenstraße und des Bahnhofes nutzen. Für die nächsten Jahre verbleiben noch die Erneuerung der Schleusenstraße und des restlichen Teiles der Brüderstraße. Auch sie werden schrittweise eine Verjüngungskur erfahren.

Der Schulhof der Puschkinschule in der Fischerstraße, das größte Schulhofprojekt, das je in Angermünde in Angriff genommen wurde, zu 100 Prozent aus Städtebaufördermitteln finanziert, ist zu großen Teilen in 2009 fertig gestellt worden.

Der Beginn der Neugestaltung des Seetores, ursprünglich für 2009 vorgesehen, musste auf Grund planungsrechtlicher Schwierigkeiten auf 2010 verschoben werden.

Aber auch bei der Gebäudesanierung ging es wieder ein Stück voran. Das Vorderhaus mit Seitenflügel, das ehemalige als Werkstatt genutzte Hofgebäude der Brüderstraße 6 wurden zu hochwertigen Wohnungen saniert. Das Gebäude des ehemaligen Hotels „Drei Kronen“ Berliner Straße 1 wurde nach historischen Fotos saniert und durch einen Ergänzungsbau zum Verwaltungssitz der Städtischen Werke Angermünde GmbH entwickelt. Die Gebäude und Außenanlagen bilden einen Blickfang im Eingangsbereich zur Altstadt. Ein Wermutstropfen bei der Grundstücksentwicklung ist der durch die Denkmalpflege nicht erlaubte Abbruch des ohne Nutzung auf dem Grundstück befindlichen ehemaligen Wohngebäudes des Hotelbesitzers Klosterstraße 1. Welche Entwicklung dieser städtebauliche Missstand nehmen wird bleibt offen. Langwierige Rechtsstreite sind für eine städtebauliche Entwicklung kontraproduktiv.

Dagegen ist nach langwierigen Verhandlungen und Eigentumswechsel mit der Sanierung des Eckgebäudes Klosterstraße 24 begonnen worden.

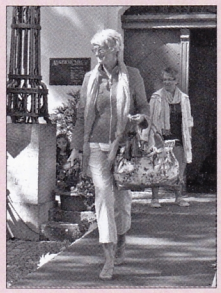
Dass die schon bewährte Verfahrensweise des Ankaufes von Problemimmobilien durch die Stadt, die dann folgende Entkernung und Neugliederung des Grundstückes Erfolg bringen kann, zeigt wieder einmal der Beginn der Sanierung des schon als verloren geglaubten Eckgebäudes Brüderstraße 4.

Diese Verfahrensweise wird weiterhin ein wichtiges Mittel zur Rettung der noch zahlreich vorhanden gefährdeten Gebäude sein, die sonst ohne Aktivitäten der Eigentümer, auch 20 Jahre nach der Wende, dem weiteren oder gänzlichen Verfall preisgegeben sind. Aber die Mittel der Stadt werden nicht reichen, um alle bedürftigen Gebäude bis 2015, dem derzeitig bekannten Ende der Förderung, angemessene Unterstützung zu geben.

Die Eigentümer, die zu spät kommen, wird wieder einmal das Leben bestrafen. Treffen wird diese Bestrafung uns alle, denn so manches Bauwerk, das von den Menschen in der Uckermark geschaffen wurde, ist, wenn es erst verloren, unwiederbringlich. Kulturgut der Entwicklungsgeschichte der Uckermark sollte es Wert sein erhalten zu werden. Alle sind aufgerufen hierbei mitzuwirken.

Die Aktionen der „Angermünder Einkaufsmeile“ für 2010

Die traditionelle Frühjahrs- und Sommermodenschau findet am 8. Mai auf dem Marktplatz statt.



Zur INKONTAKT 2010 am 5. und 6. Juni 2010 in den Uckermärkischen Bühnen Schwedt und deren Umfeld präsentiert sich die Angermünder Einkaufsmeile und die Stadt Angermünde gemeinsam mit einem neuen Stand.

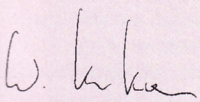
Im Juni können die Besucher die 2. Einkaufsnacht mit besonderen Angeboten erleben, Sand in der Stadt und ein Konzert genießen.

Die Woche um und am 3. Oktober wird die Herbst- und Wintermodenschau bringen und mit zusätzlichen Partnern und Akteuren zu einem besonderen Höhepunkt werden.

Zur Sache

Widersprüchliches?

Demografische Entwicklung, Abwanderung, Aufrechterhaltung von Infrastruktur, Finanzkrise, soziale Stadt; diese Themen wirken besonders, wenn es eine Stadt mit ihrer historisch gewachsenen Struktur und Bebauung ist, die sich der Sanierung ihres Stadtkerns verschrieben hat. Diese Themen erscheinen noch in einem ganz anderen Licht, ja wirken sogar manchmal widersprüchlich.
Rückbesinnung auf die Vorteile, die das Arbeiten, Wohnen und ganz allgemein das Leben in einer kompakten Stadt haben kann, setzt dann ganz schnell ein. Diese Rückbesinnung ist es, neben vielen anderen Aspekten, die es den Menschen ermöglicht in der Sanierung von historischer Bausubstanz einen Lebensinhalt zu sehen.
Zu denken ist hierbei an die verschiedenen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte unter denen die zunehmende Identifikation unserer Menschen mit ihrer „alten" Stadt für mich besonders bemerkenswert ist.
Waren es anfangs wenige „Spinner" und Enthusiasten, so findet man heute fast nur noch Befürworter. Sanierungswillige zu finden, deren Begeisterung zu wecken und machbare Lösungen zu finden, ist da schon schwerer.
Dem Ziel, die Sanierung unserer historischen Altstadt zum Erfolg zu verhelfen, sind wir schon recht nahe. Allen an diesem Prozess Beteiligten Mut zu machen und Hilfe zugeben, daran liegt mir viel.



Wolfgang Krakow
Bürgermeister
der Stadt Angermünde

Umfangreiche Sanierung des Wohnhauses Brüderstraße 4/Abriss war schon genehmigt

Ein Haus in der Mitte der Stadt

Das bald nach der Wende 1990 leerstehende Gebäude in der Brüderstraße 4 hat nach verschiedenen Eigentümern und bereits erteilter Abrissgenehmigung doch noch Retter gefunden. Zum einen die Stadt Angermünde, die Haus und Hof ersteigerte, und zum anderen den neuen Eigentümer, der bereits die Brüderstraße 2 gekauft und saniert hatte. Er ließ sich auf das Abenteuer Brüderstraße 4 ein, denn es gab Möglichkeiten, die Mängel zu beheben.

Zur Abrissgenehmigung wurde umfangreicher Hausschwamm dokumentiert, außerdem schwache Balken, einsturzgefährdeter Keller und nicht tragfähiges Dach. Mit Feingefühl muss jetzt die Tragkonstruktion verstärkt und teilweise ausgetauscht werden. Das wäre bereits 1998 möglich gewesen.

Architektin Elke Hähnel berichtet, dass nun mit Hilfe von Trockenbau-Wärmedämmung ein Energieeffizienzhaus entsteht, das den neuesten Wärmeschutzbestimmungen enspricht. Die Fachwerkwände bleiben stehen bzw. werden erneuert und die Ausfachung erfolgt mit Lehmsteinen oder wird neu ausgemauert mit Poroton-Steinen. Erhalten bleiben die Keller, die Dachkostruktion, die Innentreppe und die ehemalige Ladentür zur Fleischerei mit Schaufenster.

Hier wäre künftig auch ein kleines Gewerbe möglich.

Um den Hofraum nach Süden zu erweitern, wurde ein Nebengebäude abgerissen, jetzt ist Raum für Parkplätze sowie Licht und Luft für die insgesamt sieben Wohnungen, die hier entstehen. Zwei davon werden im massiven Nebengebäude entstehen, insgesamt alles 2-Raum-Wohnungen mit etwa 65 bis 70 m². Außerdem erhalten fünf Wohnungen Balkon bzw. Terrasse. Die Zufahrt zum Grundstück erfolgt künftig von der Klosterstraße aus.

Im Sommer 2010 sollen die Wohnungen an die neuen Mieter übergeben werden. Damit ist wieder ein Schmuckstück im Bereich des historischen Angermünder Marktplatzes entstanden und die Gasse zur Klosterstraße kann wieder gefahrlos genutzt werden.

Aufnahme der Brüderstraße 4 um 1980

Protokoll einer Rettung

+ Eckgebäude an der Brüderstraße - Ecke Klostergasse
+ Einzeldenkmal – Vorderhaus und Seitenflügel
+ Erste Verhandlungen zur Sanierung seit 1996
+ Baugenehmigung zum Umbau und Sanierung 1998
+ Fördervertrag kam wegen nicht gesicherter Finanzierung durch Bauherrn nicht zustande.
+ Antrag auf Abbruch der Gebäude folgte. Abbruchgenehmigung der Gebäude und Genehmigung zur Neubebauung wurden erteilt.
+ Das Einzeldenkmal und städtebaulich wichtige Eckgebäude am Markteingang schien verloren.
+ Insolvenz der Eigentümer und Zwangsversteigerung folgten.
+ Die Stadt ersteigert die Grundstücke, führt sie zusammen und ordnet sie neu.
+ Die rückwärtige Erschließung der Nachbargrundstücke wird gesichert.
+ Das Grundstück wird zum Verkauf, mit Sanierungsverpflichtung, angeboten.
+ Einer von zwei Bewerbern zieht seinen Antrag zurück, der andere bekommt nach Vorstellung seines Sanierungskonzeptes den Zuschlag.
+ Die Stadt verkauft das Grundstück mit Sanierungsverpflichtung und Förderzusage.
+ 2009 wird mit der umfassenden Sanierung zu einem Mehrfamilienwohnhaus begonnen. Dieses von Vielen schon aufgegebene städtebaulich so wichtige Gebäude ist gerettet.

Fast 20 Jahre blicken die Einwohner der Stadt Angermünde auf eine Sanierungsgeschichte ihrer Altstadt zurück, die einmalig ist. Dieser Prozess war nicht immer konfliktfrei und ist auch nicht abgeschlossen. In diesem Beitrag beleuchtet Ekbert Priebe, Bauamt Angermünde, die Bedeutung von Gebäuden und Bauwerken für das Verständnis der Stadtentwicklung. Im nächsten Heft werden die manchmal auftretenden Interessenkonflikte bei der Rettung von Denkmalen beleuchtet. Außerdem wird die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Uckermark ihre Sicht darlegen.

Vom Wert eines Bauwerkes

Denkmale, Zeitzeugen vergangener Kulturen, Lebens- und Gestaltungsepochen der Menschen über viele Jahrhunderte. Für unsere Region zeigen Baudenkmale ab dem 12. bzw. frühen 13. Jahrhundert die Entwicklungsgeschichte der deutschen Besiedlung, die in den Anfängen noch Spuren der spätslawischen Besiedlung aufweisen.

Bodendenkmale weisen auf ältere Besiedlungen bis zurück in die Steinzeit hin. Ein für Jedermann erlebbares Bauwerk aus der frühen Siedlungsgeschichte unserer Gegend ist das Großsteingrab in Mürow. Baudenkmale sind in fast jedem Ort der Uckermark zu finden.

Nicht der Status eines eingetragenen Denkmals bestimmt den individuellen Wert eines Bauwerks oder einer baulichen Anlage, vielmehr ist es der prägende Charakter auf das Ortsbild, die besondere Bauweise, die oft nur in Spuren, von den Handwerkstechniken und den Lebensgewohnheiten der Menschen vor Ort der zurückliegenden Jahrhunderte berichten. Kirchenbauten, Reste von Burganlagen, Klosteranlagen sind hierbei die ältesten Zeitzeugen. Wohn- und Nutzgebäude datieren dagegen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert.

Haben nicht auch schlichte Bauten aus DDR-Zeiten für uns und unsere Folgegenerationen Denkmalwert?

Das Foto zeigt das Haus am Markt Nr. 21 im Jahr 1995, heute ein beliebter Treffpunkt für Einwohner und Besucher. Unten ist die Tür im noch unsanierten Haus Berliner Str. 46 abgebildet.

Angermünde, obwohl stark verfallen, hatte 1989/90 Glück. Diese Stadt war eine der Auswahlstädte, die durch den noch fast vollständig erhaltenen Stadtgrundriss der historischen Altstadt mit seiner Bebauung aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert in das höchste Förderprogramm des Landes Brandenburg aufgenommen wurde.

Dass, was seit 1991 in diesem zur Sanierung ausgewählten Stadtteil geschehen ist, findet in der gesamten Geschichte der Stadt keinen Vergleich. Von den ca. 360 Hauptgebäuden, die 1991 erfasst wurden, waren ca.70 als Denkmale eingetragen. Nur wenige Eintragungen folgten in den Folgejahren.

Dass trotzdem so viele Gebäude erhalten wurden, ist den Aktivitäten der Menschen zu

verdanken, die schon 1992 eine Erhaltungssatzung und 1999 eine Denkmalbereichssatzung zum Schutz dieses Bestandes beschlossen. Der Weitblick insbesondere des damaligen Baudezernenten Lutz Köhler, des Bürgermeisters Wolf-Hugo Just sowie der damaligen Stadtverordneten haben das auf den Weg gebracht.

Die Bauherren, die trotz der unsicheren Aufbruchzeiten eine Haussanierung wagten, legten den Grundstein für das, was in der Folge bis zum heutigen Tage zu verzeichnen ist, der Erhalt dieser alten Stadt.

Die oft durch die Stadt hoch geförderten Haussanierungen bezogen sich dabei nicht nur auf Denkmale. Alle Gebäude, bis hin zum unscheinbaren Bürgerhaus, zeugen vom Leben und Wirken der Menschen dieser Stadt. Ob Denkmal oder Haus im Straßenzug ergeben in ihrem stadtbildprägenden Zusammenwirken erst das Ganze. Sie sind gleichberechtigt förderfähig.

Um das Ganze zu erhalten, sind nicht alle Wünsche oder Auflagen der Bauherren und der Denkmalfachbehörde umsetzbar. Oft muss die Stadt als Vermittler mitwirken. So mancher Eigentümer ist aber aus Liebe zum historischen Detail zu bewegen, verloren Geglaubtes im neuen Glanz wiedererstehen zu lassen. Diese Mehraufwendungen trägt im äußeren Erscheinungsbild meist die Stadt. Im Inneren des Gebäudes erreicht oft der Eigentümer seine Schmerzgrenze, da die Finanzierungen keinen Spielraum zulassen.

Wohnen im alten Haus, auch unter modernen Gesichtspunkten, heißt Kompromisse zu finden, die den modernen Wohnkomfort, aber auch den möglichen Erhalt historischer Besonderheiten oder Handwerkstechniken für die Nachfolgegenerationen erlebbar machen. Hier sind alle Beteiligten, Bauherr, die Stadt als Fördergeber und die Denkmalfachbehörde, gleichermaßen gefordert.

Nur längerfristig vermietbare Wohnungen sichern die Finanzierung, die ohne Förderung kaum mehr darstellbar ist. Das Versagen der Zustimmung nur eines der Beteiligten, kann dann zum Verlust eines Gebäudes führen. Flexibilität der handelnden Personen ist hierbei die Grundvoraussetzung.

Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Bereich Sanierung
Heinrichstraße 12
16278 Angermünde
Telefon 03331/2600-73
Kontakt: Herr Priebe
e.priebe@angermuende.de

Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

Brandenburgische Stadterneuerungs-gesellschaft mbH
BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

Verein für Heimatkunde Angermünde e. V.
c/o Vorsitzender
Eckhard Walther
Gustav-Bruhn-Straße 11
16278 Angermünde

Anregungen und Anmerkungen zum „Pulverturm" an:
Verein für Heimatkunde
Angermünde e. V.
Heinrichstraße 12
16278 Angermünde

Arbeitsgemeinschaft
„Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg"
www.ag-historische-stadtkerne.de

Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung
Angermünde

Redaktion
Christiane Köhler
i. A. des Vereins
für Heimatkunde
Angermünde e. V.

Gestaltung
Christiane Köhler

Druck
Druckerei Nauendorf

Der PULVERTURM
erscheint mehrmals im
Jahr und wird an die
Haushalte im Angermünder
Stadtgebiet verteilt.

Wiekhaus in der Stadtmauer am Altstadtparkplatz

Im Zuge der Sanierung der Stadtmauer im Jahr 1999 wurden Reste des Wiekhauses am Altstadtparkplatz in der Stadtmauer der Stadt Angermünde saniert und zugänglich gemacht.

Besucher und Einwohner konnten bisher die Reste des Wiekhauses jederzeit besteigen und als Aussichtsplattform nutzen. Mittlerweile entdeckten auch Gruppen von Jugendlichen das Wiekhaus für sich und nutzten es teilweise zum Unmut der Anwohner als exponierten Treffpunkt.

Hierbei kam es in der Vergangenheit zu abendlichen ruhestörenden Lärm und Verunreinigungen im Umfeld. Wie nun mit dieser Situation umgehen?

Einerseits gibt es die berechtigten Interessen der Anwohner nach Ruhe und Ordnung, andererseits benötigen aber auch Jugendliche Platz und Aufnahme in ihrer Stadt.

Denkbar wäre es, den Zugang zum Wiekhaus verschließbar zu gestalten und die allgemeine Zugänglichkeit bedarfsgerecht zu organisieren.

Denkbar ist aber auch, die bisherige Zugänglichkeit zu belassen und durch Anwohnerpräsenz diesem Ort seine Aufenthaltsqualität für Störenfriede zu nehmen. Beide Varianten sind mit Aufwand verbunden und erfordern Konsequenz. Es geht um ein friedliches Miteinander, ein gepflegtes Umfeld und die Erhaltung der restaurierten Stadtmauer.

Liebe Leser des „Pulverturms",
teilen Sie uns hierzu bitte Ihre Meinung mit. Wie denken Sie darüber, wenn die freie Zugänglichkeit und damit die Erlebbarkeit von historischen Bauwerken Interessenkonflikte dieser Art hervorbringt. Ihre Meinung interessiert uns sehr. Teilen Sie uns bitte Ihre Meinung hierzu an folgende Adresse mit:

Stadt Angermünde, Stadtbauamt, z.Hd. Herrn Priebe
Heinrichstraße 12, 16278 Angermünde

Fotorätsel

Neuer Gewinn:
20-Euro-Gutschein von Cinderella 2000, Medicalbeauty, Bärbel Borchert
Brüderstraße 14

Welches Haus ist das?

Senden Sie bitte die Antwort bis zum 15. April 2010 auf einer Postkarte an den Verein für Heimatkunde Angermünde e. V., Heinrichstraße 12.

Gewinner des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 3/2009:
Erich Kühlske, Rudolf-Breitscheid-Str. 14, 16278 Angermünde
Lösung: Hoher Steinweg 15

Vorschau 1/2010

- Jugend in der Stadt
- Standort für Museum und Bibliothek in der Altstadt
- Sanierung Klosterstraße 24
- Kunstobjekt Seetor